Stefan Goertz

Der neue Terrorismus

Neue Akteure, Strategien, Taktiken und Mittel

2. Auflage

Springer VS

Der neue Terrorismus

Stefan Goertz

Der neue Terrorismus

Neue Akteure, Strategien, Taktiken und Mittel

2., aktualisierte und erweiterte Auflage

Springer VS

Stefan Goertz
Fachbereich Bundespolizei
Hochschule des Bundes
Lübeck, Deutschland

ISBN 978-3-658-34309-5 ISBN 978-3-658-34310-1 (eBook)
https://doi.org/10.1007/978-3-658-34310-1

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2018, 2021
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Verlage. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.
Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Jan Treibel
Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.
Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Gewidmet den Toten und Verletzten
terroristischer Anschläge und Attentate
sowie ihren Angehörigen.

Vorwort zur 2. Auflage

Die 1. Auflage des Buches wurde Anfang 2017 verfasst und untersuchte das Neue am neuen Terrorismus auf vier Ebenen in vier Hauptkapiteln, um eine Forschungslücke in der deutschsprachigen Literatur zu diesem Phänomenbereich zu schließen. Die Thesen, Trends und Themen der 1. Auflage dieses Buches haben sich in den letzten vier Jahren bestätigt und verfestigt. Diese 2. Auflage verdeutlicht dies anhand von zahlreichen aktuellen Beispielen und Zahlen.

Der neue Terrorismus, der internationale Jihadismus des 21. Jahrhunderts, hat eine neue Qualität und Quantität der Bedrohung erreicht. Seit 2004 wurden allein in Europa 92 islamistische Anschläge verübt bzw. von den Sicherheitsbehörden der Staaten verhindert. Durch die verübten islamistischen Anschläge wurden über 800 Menschen getötet und über 3765 verletzt. Mehr als 40.000 *Foreign Fighters* – internationale Jihadisten – aus 110 Ländern kämpfen seit 2011 für die jihadistischen Großorganisationen „Islamischer Staat" und Al Qaida sowie kleinere jihadistische Milizen in den Bürgerkriegen in Syrien und im Irak. Über 6000 der *Foreign Fighters* waren EU-Bürger, ca. 1500 Franzosen, über 1070 Deutsche, ca. 850 Briten sowie Bürgerinnen und Bürger aus anderen EU-Ländern wie beispielsweise Belgien, Österreich und der Schweiz. Diese *Foreign Fighters* und ihr Bedrohungspotenzial – auch als Jihad-Rückkehrer in der sog. „Ersten Welt", vor allem in Europa, werden in dieser 2. Auflage in einem neuen Unterkapitel ausführlich untersucht. Neben dem Risiko von jihadistischen Anschlägen in Europa geht von den Jihad-Rückkehrern das Risiko aus, dass sie zur Radikalisierung anderer Personen beitragen, beispielsweise in Justizvollzugsanstalten durch die Radikalisierung von Mitinhaftierten. Auch bei der Terrorismusfinanzierung und dem Aufbau terroristischer Netzwerke und Zellen könnten Jihad-Rückkehrer eine bedeutende Rolle spielen. Ehemalige *Foreign Fighters,* Jihad-Rückkehrer, müssen als eine aktuell und zukünftig besondere – qualitative

und quantitative – Herausforderung für die deutschen und europäischen Sicherheitsbehörden und die Justizvollzugsanstalten bezeichnet werden.

Im Zeitraum von 2000 bis 2020 haben Polizei- und Verfassungsschutzbehörden in Europa über 40 islamistische Anschläge verhindert. In Deutschland wurden seit 2002 über 25 islamistische Anschläge durch deutsche und internationale Sicherheitsbehörden vereitelt. Zahlreiche jihadistische Anschläge wurden nach dem Verfassen der 1. Auflage dieses Buches verübt bzw. geplant, aber von den Sicherheitsbehörden verhindert. Diese 2. Auflage untersucht zahlreiche jihadistische Anschläge, die nach dem Frühjahr 2017 in Europa verübt wurden. Dies waren vor allem Anschläge, die von jihadistischen Einzeltätern der neuen Analysekategorie *low level*-Terrorismus verübt wurden. Dieser bildet einen neuen Schwerpunkt dieser 2. Auflage.

Auf dem Territorium der Staaten Syrien und Irak kontrollierte der „Islamische Staat“ (IS) als Akteur des neuen Terrorismus in den Jahren 2014 und 2015 ein Territorium von der Größe Großbritanniens. Der „Islamische Staat“ wurde von verschiedenen Politikern und Medien im Frühjahr 2019 für „tot“, für „besiegt“ erklärt. Tatsächlich hatte der „Islamische Staat“ als Neo-Kalifat im Jahr 2019 nahezu sein gesamtes Territorium verloren, jedoch war der IS als terroristische Organisation nie tot, nie besiegt. In der „islamischen Welt“ wurden nach seiner militärischen Zerschlagung tausende Jihadisten verstreut, die in sunnitisch dominierten Ländern untergetaucht sind und auf eine Neugründung von regionalen Neo-Kleinst-Kalifaten warten. Bereits wenige Wochen nach dem öffentlich erklärten „Ende des IS“ im März 2019 erstarkte der IS in Syrien und im Irak und verübte zahlreiche terroristische Anschläge. Aber auch nach zahlreichen militärischen Niederlagen des IS in Syrien und dem Irak bestand und besteht die internationale jihadistische Ideologie als wichtiger Radikalisierungsfaktor des IS weiterhin fort. Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie ist der „Islamische Staat“ in Syrien und im Irak noch stärker auf dem Vormarsch. Allein im Mai 2020 hat der IS über 100 terroristische Anschläge in Syrien und im Irak verübt. Seit Sommer 2020 häufen sich offene Überfälle von Kämpfern des IS auf Straßen, auf zivile und militärische Konvois. Dazu kommen gezielte Ermordungen von Stammesführern und Dorfältesten, die sich gegen den IS äußern. In der Logik von *Guerilla,Insurgency,* verüben Kämpfer des IS seit dem Sommer 2020 Sabotageakte auf Strom- und Wasserleitungen im Irak. Diese Sabotageakte sind Nadelstiche gegen die Verwaltung und Regierung des Irak, um Unmut in der Bevölkerung zu schüren. Je schwächer die staatlichen Systeme Syriens und des Irak sind, desto größer ist der potenzielle propagandistische und politische Einfluss des IS auf die Bevölkerung. Seit dem Tod des IS-Anführers Al Baghdadi

hat der IS seine Führungsstrukturen angepasst, sie sind hierarchisch flacher und lokaler bzw. regionaler geworden. Diese aktuellen Entwicklungen des IS werden in dieser neuen Auflage untersucht.

Der neue Terrorismus, der internationale Jihadismus des 21. Jahrhunderts, ist die augenblicklich und prognostisch auch zukünftig größte militante, anti-westliche, anti-demokratische Bewegung weltweit. Dieser neue Terrorismus ist mehr als eine terroristische Großorganisation mit limitierten politischen Agenden wie es die terroristischen Organisationen, Gruppen und Zellen des 20. Jahrhunderts waren. Der Jihadismus des neuen Terrorismus kann auf jedem Kontinent auf eine islamistische bzw. salafistische Unterstützerbasis zählen, die zahlenmäßig noch wesentlich größer als der Personenbereich aktiver Jihadisten ist.

Der neue Terrorismus zeigte nach dem Verfassen der 1. Auflage dieses Buches zahlreiche Belege für das Neue am neuen Terrorismus und diese werden in dieser 2. Auflage aktuell analysiert. Alle Kapitel wurden überarbeitet sowie neue Unterkapitel erstellt und neue Phänomene untersucht.

Im Rahmen der Veröffentlichung der 2. Auflage dieses Buches möchte ich meinen Kollegen der Bundespolizei und anderer Sicherheitsbehörden – in Deutschland und Europa – für Anregungen und Fragen zum neuen Terrorismus, zum internationalen Jihadismus des 21. Jahrhunderts, danken.

Lübeck Prof. Dr. Stefan Goertz
im April 2021

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 1
1.1 Theorie 3
1.2 Empirie 8
Literatur 11

2 Der neue Jihad als Theologie, Ideologie und Strategie 13
2.1 Religionen und ihr Verhältnis zu Gewalt, Fundamentalismus und Totalitarismus 13
2.2 Der Jihad und der Islam 14
2.3 Der Jihad und der Koran 16
2.4 Der Jihad und seine alten Prediger 18
2.4.1 Der Hanbalismus als islamisch-theologischer Ursprung des Islamismus: Der Koran als Quelle aller Gesetze 19
2.4.2 Der Wahhabismus als islamisch-theologische Quelle des Islamismus: Der Koran muss wortwörtlich verstanden werden – *tauhid* und „praktischer *tauhid*“ 19
2.4.3 Hassan Al Banna: Seine Muslimbruderschaft als Massenbewegung mit parallelstaatlichen Charakteristika und Jihad als theologisches und militärisches Mittel 21
2.4.4 Sayyid Qutb und sein Bruder Muhammad Qutb als Bindeglied der Muslimbruderschaft zum Wahhabismus in Saudi-Arabien 23
2.4.5 Mustafa Shukri 27
2.5 Der Jihad und seine neuen Prediger: Auf dem Weg zum Jihad des 21. Jahrhunderts 28
2.5.1 Abdullah Yusuf Azzam: Die Internationalisierung des Jihad 28

2.5.2 Der salafistische Jihadist Abu Mohammed Maqdisi als Bindeglied zwischen saudi-arabischen Rechtsgelehrten und jihadistischen Predigern und Doktrinen: Konstruktion der Demokratie als „Gegenreligion“ zum Islam 32
2.5.3 Abu Musab Al Suri: Aufruf zu *Global Islamic Resistance* 34
2.5.4 Ayman Al Zawahiri: Vom Prediger und Ideologen eines neuen Jihad zum Anführer der Al Qaida 40
2.5.5 *Al Wala wa-l-bara* als salafistisch-jihadistische Doktrin des „Wir gegen die Anderen“, Freund gegen Feind, Gut gegen Böse und der Kampf gegen „die Ungläubigen“ 43
2.5.6 Zwischenfazit: Der neue Jihad als Theologie und Doktrin 45
2.6 Der Jihad und der muslimische „Märtyrer“, der *Shahid* 47
2.6.1 Der neue „Märtyrerkult“: Jihadistische Selbstmordattentate als taktisch-operatives Mittel im 21. Jahrhundert 50
2.7 Fazit 54
Literatur 56

3 Kooperation, Interaktion und Fusion von Organisierter Kriminalität und Jihadismus 61
3.1 Die Phänomenbereiche transnationale Organisierte Kriminalität und transnationaler Jihadismus in der wissenschaftlichen Analyse 61
3.1.1 Definitionsmerkmale der aktuellen transnationalen Organisierten Kriminalität 63
3.2 *Weak states* und *failed states* als vitale Faktoren 65
3.3 Neue Formen der Interaktion, Kooperation und Fusion 67
3.3.1 Interaktion, Kooperation und Fusion im Bereich des Drogenhandels 71
3.3.2 Segmentierung der Drogenmärkte und Strukturmerkmale der Akteure 74
3.3.3 Afghanistan: Kooperation von Organisierter Kriminalität und Jihadismus im Bereich Drogenanbau und -handel 76
3.4 Kooperationen in Nord- und West-Afrika 81
3.4.1 Akteure der Organisierten Kriminalität: Die Tuareg 83
3.4.2 Akteure des Jihadismus: Ansar Dine, Al Mourabitoun und die Al Qaida im Islamischen Maghreb 85

3.5 Das Haqqani-Netzwerk als Hybridakteur 89
3.5.1 Struktur und Charakteristika 89
3.5.2 Terroristische Anschläge, Attentate und Entführungen: Die Perpetuierung eines *failing state* als Voraussetzung für Organisierte Kriminalität 90
3.5.3 Aktivitäten der Organisierten Kriminalität 93
3.6 Interaktion und Kooperation zwischen der D-Company und der Lashkar-e-Tayyiba 96
3.6.1 D-Company 96
3.6.2 Lashkar-e-Tayyiba (LeT) 98
3.6.3 Interaktion und Kooperation 101
3.7 Interaktion, Kooperation und Fusion im Bereich von *Kidnapping for Ransom* 102
3.8 Fazit 107
Literatur. 113

4 Neue technologische Mittel des neuen Terrorismus. 123
4.1 Die Strategien und Taktiken jihadistischer Großorganisationen . . . 125
4.1.1 Die Ubiquität der Prediger des neuen Jihad im Internet . . . 126
4.1.2 Direkte und indirekte jihadistische Indoktrinierung: Permanenter Zugriff auf das Individuum, auf die Sympathisanten islamistischer und/oder jihadistischer Ideologie 128
4.1.3 Das Internet als jihadistisches Instrument für Propaganda, *Social Networking,* Kommunikation und taktisch-operative Steuerung von Anschlägen und Attentaten 131
4.1.4 Ausbildung und operatives *Know How* in den jihadistischen Online-Magazinen *Inspire, Dabiq* und *Rumiyah* 137
4.1.5 Finanzierungsaktivitäten im Internet 143
4.2 Das Narrativ einer weltweiten *umma* der „wahren Muslime“ 144
4.2.1 Online-Publikationen und Videos: Archaische Ästhetik der Gewalt 145
4.3 Psychologische Kriegsführung 150
4.4 Rekrutierung durch virtuelle *Dawa* 157
4.5 Fazit 159
Literatur. 162

5 Strategie und Taktik des neuen Terrorismus 169
5.1 Asymmetrische Strategie und Taktiken – Eine aktuelle Analyse . . . 169

5.2 Der „Islamische Staat“ als aktuell wesentlicher Akteur des neuen Terrorismus 171
5.2.1 Der „Islamische Staat“: Eine jihadistische Organisation, ihr Neo-Kalifat im 21. Jahrhundert und ihre hybride strategisch-taktische Logik 171
5.2.2 Der „Islamische Staat“: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft 175
5.2.3 Internationale jihadistische Foreign Fighters 182
5.3 Ausgewählte asymmetrische Taktiken des neuen Terrorismus 186
5.3.1 Exzessive, stilisierte Gewalt und ihre mediale Verbreitung als Taktik der psychologischen Kriegsführung: Hinrichtungsvideos 186
5.3.2 Großanschläge und multiple taktische Szenarien von internationalen jihadistischen Organisationen 189
5.3.3 *Low level*-Terrorismus: Jihadistische Einzeltäter und Zellen 195
5.3.4 Islamistische Anschlagsszenarien und Wirkmittel in Deutschland, Europa und weltweit 211
5.4 Fazit 215
Literatur 217

6 Fazit 225
6.1 Was ist das Neue am neuen Terrorismus? 225
Literatur 234

Über den Autor

Prof. Dr. Stefan Goertz, Professor für Sicherheitspolitik mit dem Schwerpunkt Extremismus- und Terrorismusforschung an der Hochschule des Bundes, Fachbereich Bundespolizei. Studium u. a. Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen u. a. in Berlin und Damaskus/Syrien. Auslandseinsätze als Offizier der Bundeswehr in Bosnien (EU) und im Libanon (UNO). Promotion im Bereich Internationale Beziehungen und Völkerrecht an der Carleton University, Ottawa/ Kanada und an der Universität der Bundeswehr in München. Aktuelle Forschungsschwerpunkte: Islamistischer Terrorismus, Islamismus, Salafismus, Radikalisierungsforschung, Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus sowie der Cyber- und Informationsraum.

Einleitung 1

Der neue Terrorismus gehört zu den größten sicherheitspolitischen Bedrohungen weltweit. Die Interaktion, Kooperation und teilweise Fusion von islamistischem Terrorismus (Jihadismus) und transnationaler Organisierter Kriminalität hat in den letzten Jahren ein neues Bedrohungsausmaß erreicht, sowohl für Staaten der sog. ersten als auch für Staaten der sog. zweiten und dritten Welt.

Die asymmetrische Bedrohung westlicher Demokratien durch den neuen Terrorismus, den internationalen Jihadismus des 21. Jahrhunderts, kennt weder nationale noch internationale Grenzen und lässt die Grenzen zwischen Offensive und Defensive, Krieg und Frieden, innerer und äußerer Sicherheit sowie kriminell und politisch motivierten Angriffen verschwinden. Diese Analyse wird aufzeigen, dass dieser neue Terrorismus sowohl lokal als auch international neue qualitative und quantitative Maßstäbe erreicht hat.

Die folgenden Fälle und Zahlen zeigen auf qualitativer und quantitativer Ebene das Neue am neuen Terrorismus, eine neue Intensität des Terrorismus auf, die sowohl in der sog. ersten Welt als auch in der sog. zweiten und dritten Welt ein historisch neues Maß erreicht hat.

Seit 2004 wurden allein in Europa 92 islamistische Anschläge verübt bzw. von den Sicherheitsbehörden der Staaten verhindert. Durch die verübten islamistischen Anschläge wurden über 800 Menschen getötet und über 3765 verletzt (Goertz, 2020a, S. 1; BfV, 2021).

Seit 2015 wurden allein in Frankreich mehr als 250 Menschen durch islamistische Terroranschläge getötet. In Frankreich soll es ca. 10.000 radikalisierte Islamisten geben, die potenziell gewaltbereit sind. Allein im Herbst 2020 wurden innerhalb weniger Tage vier islamistische Anschläge in Europa verübt, in Dresden (homophob motivierter Anschlag auf zwei Touristen), bei Paris (Enthauptung des Lehrers Samuel Paty im Zusammenhang mit Mohammed-Karikaturen), in der

© Der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

S. Goertz, *Der neue Terrorismus,* https://doi.org/10.1007/978-3-658-34310-1_1

Kirche Notre Dame in Nizza sowie in Wien. Durch diese vier Anschläge wurden neun Menschen getötet und über 30 weitere – teilweise schwer – verletzt.

Mehr als 40.000 *Foreign Fighters* – internationale Jihadisten – aus 110 Ländern kämpfen seit 2011 für die jihadistischen Großorganisationen „Islamischer Staat" und Al Qaida sowie kleinere jihadistische Milizen in den Bürgerkriegen in Syrien und im Irak. Über 5000 der *Foreign Fighters* sind EU-Bürger, ca. 1500 Franzosen, über 1070 Deutsche, ca. 850 Briten und Bürgerinnen und Bürger aus anderen EU-Ländern wie beispielsweise Belgien, Österreich und der Schweiz (Goertz, 2020a, S. VII; EUROPOL, 2019, S. 40).

Im Zeitraum 2000 bis 2020 haben Polizei- und Verfassungsschutzbehörden in Europa über 40 islamistische Anschläge verhindert (Goertz, 2020a, S. 41–57). In Deutschland wurden seit 2002 über 25 islamistische Anschläge durch deutsche und internationale Sicherheitsbehörden vereitelt (Goertz, 2020b, S. 718).

Eine besonders konkrete terroristische Bedrohung geht von den islamistischen Gefährdern und „relevanten Personen" aus: Aktuell gibt es nach Angaben des Bundesministeriums des Innern 627 islamistische Gefährder und 513 „relevante Personen", die die Innere Sicherheit Deutschlands bedrohen (Goertz, 2020b, S. 719).

Allein das europäische Land Belgien hatte bei einer Bevölkerung von 11,5 Mio. Menschen im März 2021 über 640 Jihadisten, die von den belgischen Sicherheitsdiensten beobachtet werden müssen. Über 500 davon sollen Foreign Fighters sein, die für jihadistische Organisationen wie den „Islamischen Staat" und die Al Qaida in Syrien und im Irak gekämpft haben (NZZ, 2021).

Nach Angaben von EUROPOL stieg der Zahl festgenommener islamistischer Tatverdächtiger in Europa in den Jahren 2011 bis 2015 von 122 auf 687 (EUROPOL, 2016, S. 23). Im Jahr 2016 betrug diese Zahl gar 718, im Jahr 2017 noch 705 (EUROPOL, 2019, S. 29).

Die britische Polizeibehörde Scotland Yard nahm im Zeitraum von Frühjahr 2015 bis 2017 im Durchschnitt jeden Tag einen Tatverdächtigen im Bereich des islamistischen Terrorismus fest, zeitweise ermittelte diese Polizeibehörde in mehr als 500 terrorbezogenen Fällen gleichzeitig (FAZ, 2017). Im Jahr 2016 erhielt die Antiterror-Hotline des Scotland Yard für sachdienliche Hinweise zur Prävention und Aufklärung terroristischer Straftaten 22.000 Anrufe, doppelt so viele wie im Jahr 2014 (FAZ, 2017). Von 2013 bis zum jihadistischen Anschlag am 22.3.2017 konnte allein Scotland Yard nach eigenen Angaben mindestens 13 jihadistische Anschläge in Großbritannien verhindern (FAZ, 2017).

Das Personenpotenzial von Islamisten und Salafisten in Deutschland steigt seit Jahren signifikant an. Aktuell leben in Deutschland über 28.000 Islamisten und über 12.150 Salafisten (BMI, 2020, S. 181).

Das Ausmaß des Bedrohungspotenzials, das von islamistischen Gefährdern in Deutschland ausgeht, wird in Kapitel fünf anhand ausgewählter Beispiele von islamistischen Einzeltätern der Analysekategorie *low level*-Terrorismus illustriert.

In der sog. zweiten und dritten Welt kontrollierte der „Islamische Staat" (IS) in den Jahren 2014 und 2015 ein Territorium von der Größe Großbritanniens und ist seit seiner Proklamation eines zeitgenössischen Kalifats in mindestens neun Staaten signifikant vertreten, so in Syrien und im Irak, in Libyen, Afghanistan, Pakistan, Ägypten, im Jemen, in Saudi-Arabien und in West-Afrika (Burke, 2015, S. 19). In Pakistan allein wurden im Jahr 2017 über 33 verschiedene salafistisch-jihadistische Organisationen gezählt (SATP, 2017). In Syrien kämpften seit Sommer 2011 deutlich über hundert salafistisch-jihadistische Organisationen, Gruppen, Brigaden und Kampfgruppen (Lister, 2014). Zahlreiche weitere qualitative und quantitative Indizien für das Neue am neuen Terrorismus werden in den Kapiteln zwei bis sechs dargestellt.

Diese Zahlen verdeutlichen, dass die Bedrohung durch islamistischen Terrorismus, Salafismus und Islamismus eine wesentliche sicherheitspolitische Bedrohung unserer Zeit ist. Sowohl die zahlreichen verübten als auch die von Sicherheitsbehörden in Europa verhinderten islamistischen Anschläge zeigen den Grad der Bedrohung, die aktuell und zukünftig von islamistischen Terroristen, Salafisten und Islamisten für Europa ausgeht. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, diese historische sicherheitspolitische Herausforderung, die der islamistische Terrorismus, der Salafismus und der Islamismus für unsere demokratische, freiheitliche Staatsform darstellen, genau zu analysieren, um dann die richtigen Schlussfolgerungen für die Terrorismusabwehr zu treffen (Goertz, 2020a, S. VII−VIII).

Dieses qualitativ Neue am neuen Terrorismus wird hier auf den vier Analyseebenen Ideologie (Kapitel zwei), Kooperation von Organisierter Kriminalität und Jihadismus (Kapitel drei), das Internet und die Telekommunikation des 21. Jahrhunderts als vitale Mittel des neuen Terrorismus (Kapitel vier) und auf der Analyseebene Strategie und Taktik des neuen Terrorismus (Kapitel fünf) untersucht.

1.1 Theorie

Die Ausrufung des „Islamischen Staates" auf dem Territorium Syriens und des Irak im Juni 2014 führte in der deutschsprachigen islamwissenschaftlichen und teilweise auch in der politikwissenschaftlichen Literatur zu der plötzlichen Erkenntnis, dass die Bedrohung durch den internationalen Jihadismus historische Ausmaße angenommen hat (Krause, 2017; Said, 2014; Steinberg, 2015). Erstmals

in der Geschichte war eine „islamistische Terrororganisation“ dabei, einen Staat zu gründen, einen „islamischen Staat“ (Krause, 2017, S. 15).

Der IS wurde seit der Ausrufung seiner zeitgenössischen Kalifat-Interpretation auf dem Boden der Staaten Syrien und Irak innerhalb der internationalen politikwissenschaftlichen Forschung als „neue Bedrohung“, als „neue Art von Terrorgruppe“ bezeichnet, wobei dieses „Neue“ nur einzelne Ebenen des Neuen am neuen Terrorismus beschreibt (Burke, 2015; Weiss & Hassan, 2015; Stern & Berger, 2015; Cockburn, 2015). Sehr angebracht ist beispielsweise die Frage, ob der Islamische Staat, der teilweise im Sommer 2014 bis zu 30.000 irakische Soldaten nicht nur zu einer taktischen Ausweichbewegung, sondern auch zu tausenden Desertionen brachte, zu diesem Zeitpunkt noch eine „terroristische Organisation“ war oder schon ein quasi-staatlicher Akteur mit eigenen Streitkräften.

Verbunden mit der wissenschaftlichen Analyse des neuen Akteurs Islamischer Staat ist natürlich die Fortsetzung der Suche nach der „richtigen“ Terrorismusdefinition. Jenkins verglich die sozialwissenschaftliche Suche nach der richtigen Definition von Terrorismus mit dem Bermuda-Dreieck: „definitional debates are the great Bermuda Triangle of terrorism research. I’ve seen entire conferences go off into definitional debates, never to be heard from again“ (Jenkins, zit. n. Stampnitzky, 2011, S. 11). Auf die Komplexität der Terrorismusforschung, die aus zahlreichen Perspektiven betrieben wird – juristisch auf nationalstaatlicher sowie auf internationaler Ebene, politikwissenschaftlich, theoretisch-modellhaft in den Internationalen Beziehungen, soziologisch etc. – muss hier nur am Rand verwiesen werden, da diese Analyse ein anderes *Design* hat.[1]

Die internationale sicherheitspolitische und sozialwissenschaftliche Forschung erkannte zum Ende des 20. Jahrhunderts und zu Beginn des 21. Jahrhunderts – vor allem nach dem 11. September 2001 –, dass es unmöglich ist, eine allgemein gültige und anerkannte Definition von Terrorismus zu finden (Schmid & Jongman, 2005). „Die“ allgemeingültige Terrorismusdefinition existiert nicht, Terrorismus ist kein kohärentes Phänomen, sondern muss als Strategie verstanden werden, die von sehr unterschiedlichen Akteuren in sehr unterschiedlichen Situationen angewendet wird (Burke, 2015; Cockburn, 2015; Goertz, 2019; Neumann, 2015, 2016; Said, 2014; Tilly, 2004; Weiss & Hassan, 2015). Damit verbunden ist eine weitere zentrale Position dieser Analyse: Terrorismus wird hier als strategische

[1]Ausführlich zur Suche nach der „richtigen“ Terrorismusdefinition vgl. (Schmid & Jongman, 2005; Gärtner 2008, S. 234–239; Andersen 2011, S. 259–270).

Wahl eines rational handelnden Akteurs verstanden. „Terrorism can be considered a reasonable way of pursuing extreme interests in the political arena. It is among the many alternatives open to radical organizations“ (Crenshaw, 2010 zit. n. Goertz, 2019, S. 28). Die Analyse der Strategien und Taktiken des „Islamischen Staates“ (IS) zeigt, dass der IS Terrorismus als eines von vielen taktisch-operativen Mitteln – neben beispielsweise regulären (militärischen) Gefechtsarten wie Angriff, Verteidigung und Verzögerung durch militärische Verbände – nutzt.

Die empirische Analyse der Kapitel zwei, drei und vier zeigt, dass ein sozialwissenschaftlicher Reflex zur definitorischen Abgrenzung bei den Phänomenen des neuen Terrorismus scheitert. „Alte“ sozialwissenschaftliche Kriterien[2] wie staatlich vs. nichtstaatlich, operativ-taktischer Terrorismus vs. Guerillakriegführung bzw. *Insurgency* erfassen nicht, dass der IS als Akteur des neuen Terrorismus zur gleichen Zeit ein quasi-staatlicher (auf dem von ihm kontrollierten und regierten Territorium) und nichtstaatlicher Akteur ist, zur gleichen Zeit operativ-taktisch sowohl das Mittel des Terrorismus (z. B. durch Selbstmordanschläge in Staaten der „islamischen Welt“, in denen der IS noch keine quasi-staatliche Funktionen hat, und in Staaten der westlichen Welt) als auch Mittel regulärer Gefechtsarten wie Angriff und Verteidigung durch militärische Verbände anwenden kann.

Nicht, um dem sozialwissenschaftlichen Reflex nach einer Terrorismusdefinition im Sinne enger definitorischer Grenzen zu folgen, sondern um analytische Hypothesen von Terrorismus und islamistischem Terrorismus bzw. Jihadismus zu klären, werden islamistischer Terrorismus und Jihadismus in diesem Buch synonym verwandt und auf folgenden Analysebenen verortet:

Islamistischer Terrorismus/Jihadismus existiert und operiert auf den Analyseebenen Ideologie, Strategie, Doktrin und Taktik. Seine nichtstaatlichen Akteure nutzen terroristische Strategien, Doktrinen und Taktiken so lange, wie sie asymmetrische, sprich: politisch, militärisch, technologisch, finanziell dem Gegner unterlegene Akteure sind. Die Akteure des islamistischen Terrorismus/Jihadismus wenden Strategien, Doktrinen und Taktiken terroristischer Gewalt sowohl gegen die Zivilbevölkerung als auch gegen staatliche Akteure an, um Gesellschaften in Angst und Schrecken zu versetzen, Regierungen und Machthaber zu politischen und militärischen Handlungen zu zwingen, Regionen und Staaten zu destabilisieren und in letzter Konsequenz die bestehende politische Ordnung zu stürzen, um sie durch ihre religiös-politische Ordnung eines Kalifats zu ersetzen.

[2]Z. B. Andersen (2011, S. 260).

In Anlehnung an Schmid und Jongman (2005) basiert islamistischer Terrorismus/Jihadismus in dieser Analyse auf den Faktoren

- Hervorrufung von Angst und Schrecken
- Gewalt und Zwang
- religiös-politische Ideologie
- Drohung
- psychologische Effekte und antizipierte Reaktionen
- Opfer-Ziel-Differenzierung
- zielgerichtetes, geplantes, systematisches, organisiertes Handeln
- Strategie, Taktik, Mittel, Methode
- außerhalb der Rechtsnormen operierend, Verletzung akzeptierter Regeln, ohne humanitäre Rücksichtnahmen
- Nötigung, Erpressung, Herbeiführung von (politischer) Nachgiebigkeit
- Publizitätsaspekte
- Willkürlichkeit; Nichtkombattanten, Neutrale, Außenstehende als Ziel und Opfer
- Einschüchterung
- Hervorhebung der Schuldlosigkeit der Opfer
- Gruppe, Bewegung, Organisation als Täter
- symbolische und demonstrative Aspekte
- Unberechenbarkeit, Unvorhersehbarkeit, Plötzlichkeit des Auftretens von Gewalt
- Heimlichkeit
- Wiederholbarkeit; Serien- oder Kampagnencharakter der Gewalt
- Kriminalität
- Forderungen an dritte Parteien (Schmid & Jongman, 2005; Goertz, 2020a, S. 6).

Hoffman (2006) erklärt die Ziele bzw. Logik des Terrorismus wie folgt:

- Öffentliche, mediale Aufmerksamkeit erregen
- Ein breites Publikum zwingen, die politische Agenda der terroristischen Bewegung, Gruppe wahrzunehmen
- Sich als die legitimen Repräsentanten dieser politischen Agenda zu gerieren und von der Öffentlichkeit als solche anerkannt zu werden
- Die notwendige Macht zu erlangen, um politische, wirtschaftliche, soziale und religiöse Prozesse bzw. Entscheidungen zu beeinflussen
- Ein Politik- bzw. Gewaltmonopol auf einem Territorium zu erreichen (Hoffman, 2006; Goertz, 2020a, S. 6).

Salafismus und Islamismus als extremistisch-ideologische Basis von Jihadismus werden wie folgt beschrieben:

Islamismus ist eine religiös-politische Ideologie mit der Agenda, das politische System und das gesellschaftliche und kulturell-religiöse Leben auf der Grundlage einer extremistischen Interpretation des Islam zu ändern und nur diese eigene Islaminterpretation anzuerkennen (Goertz, 2019, S. 16).

Salafismus ist eine Form von Islamismus, *eine besonders fundamentalistische islamistische Ausprägung, die einen stilisierten und idealisierten Ur-Islam des siebten und achten Jahrhunderts als Vorbild für eine Umgestaltung von Staat und Gesellschaft auf der Grundlage salafistischer Interpretationen islamischer Werte und Normen anstrebt. Dabei hat der Salafismus Züge einer extremistischen Gegenkultur zur Moderne, die diese Abgrenzung von der ‚Mehrheitsgesellschaft' als elitäres Alleinstellungsmerkmal zur Stärkung der eigenen Identität nutzt* (Goertz, 2019, S. 24).

Die empirische Untersuchung in den Kapiteln zwei bis fünf zeigt, dass der neue Terrorismus, seine Akteure, seine Strategien und Taktiken sozialwissenschaftliche Kategorien wie Terrorismus, Guerilla, Kleiner Krieg, *Insurgency, Revolutionary Warfare, Hybrid Warfare* sprengen, indem er zur gleichen Zeit in verschiedenen bzw. gar in allen diesen Kategorien operiert.[3] Dort werden Analyseparameter des neuen Terrorismus auch kurz sozialwissenschaftlich-theoretisch im Bereich *Insurgency* und *Counterinsurgency* untersucht.

In dieser Analyse wird dem Verständnis folgender Definition von Organisierter Kriminalität gefolgt:

Organisierte Kriminalität ist die von Gewinn- oder Machtstreben bestimmte planmäßige Begehung von Straftaten, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit von erheblicher Bedeutung sind, wenn mehr als zwei Beteiligte auf längere oder unbestimmte Dauer arbeitsteilig

a) *unter Verwendung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen,*
b) *unter Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel oder*
c) *unter Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft zusammenwirken* (BKA, 2016, S. 11).

[3]Ausführlich zu Guerilla, Kleiner Krieg, *Insurgency*, *Revolutionary Warfare* und *Hybrid Warfare* (Goertz 2012; Moghadam et al., 2014; Whiteside 2016; Shultz & Dew, 2006; Rid & Keaney, 2010; Marston & Malkasian, 2008).

Um das Attribut *transnationaler* Organisierter Kriminalität zu erfassen, folgt diese Untersuchung auch folgender Beschreibung der *United Nations:*

Für die *United Nations Convention Against Transnational Organized Crime* liegt transnationale Organisierte Kriminalität vor, wenn das Verbrechen a) in mehr als einem Staat begangen wurde, b) es in einem Staat begangen, ein großer Teil der Vorbereitung wiederum in einem anderen Staat begangen wurde, c) wenn das Verbrechen in einem Staat ausgeübt wurde, aber in Verbindung mit einer anderen kriminellen Gruppe steht, die wiederum kriminelle Aktivitäten in mehr als einem Staat ausübt, d) wenn das Verbrechen in einem Staat begangen wurde, aber erhebliche Folgen für andere Staaten aufweist (UN, 2004).

1.2 Empirie

Das *Design* dieser Analyse ist multidisziplinär und vergleichend und basiert auf der Analyse des Neuen am neuen Terrorismus in vier großen empirischen Kapiteln. In allen vier großen empirischen Kapiteln und seinen zahlreichen Unterkapiteln werden jeweils Analysemerkmale des Neuen am neuen Terrorismus untersucht und dies auf den folgenden Ebenen:

- Akteure
- Strategie
- Taktik
- Doktrin
- Mittel, Waffen, Methoden
- Interaktion, Kooperation und Fusion von Akteuren und Strategien der Organisierten Kriminalität und des Jihadismus

Der internationale Jihadismus als neuer Terrorismus wird in Kapitel zwei mit Schwerpunkt auf seine jihadistische Ideologie hin untersucht, dabei geht die Untersuchung vornehmlich politikwissenschaftlich vor, indem das so heterogene Konzept des Jihad vor allem in Bezug auf seine politischen, strategischen und operativen Auswirkungen hin untersucht wird. Die Frage des Zusammenhangs von Religion und Terrorismus, Islam und Terrorismus wird nicht vermieden, da Jihad sowohl Theologie (Ebene der extremistischen Interpretation der Religion Islam) als auch Strategie und Doktrin (Politik und Kriegsführung) ist und alle diese Facetten das jahrhundertealte Konzept des Jihad ausmachen. Die Analyse der Theologie, Strategie und Doktrin des Jihad im 20. und 21. Jahrhundert führt zu den Kategorien „alte“ und „neue Prediger“ des Jihad, die hier

geschaffen werden, wozu auch die internationale Islamwissenschaft herangezogen wird. Empirisch werden hier entscheidende Prediger des Jihad und ihre radikalisierenden Werke bzw. Thesen untersucht. Die Untersuchung der hier neu aufgestellten Analysekategorie „die neuen Prediger des Jihad" zeigt, dass die jihadistische Ideologie immer mehr Erscheinungsformen als nur die einer islamistischen Theologie hat, sondern stets auch jihadistische Strategie und Doktrin ist, woraus sich konkrete operativ-taktische Konsequenzen wie beispielsweise der *individual jihad,* eine Art *low level*-Terrorismus jihadistischer Einzeltäter, ableiten.

Das längste empirische Kapitel, Kapitel zwei, untersucht die Kooperation, Interaktion und Fusion von (transnationaler) Organisierter Kriminalität und internationalem Jihadismus auf verschiedenen Analyseebenen wie beispielsweise den Phänomenbereichen Anbau und Transport von sowie Handel mit Drogen, *Kidnapping for Ransom* u. a. anhand verschiedener Akteursanalysen. Die empirische Untersuchung der Akteure des neuen Terrorismus, u. a. der Ansar Dine, Al Mourabitoun und der Al Qaida im islamischen Maghreb (AQIM), illustriert anschaulich, dass Merkmale des neuen Terrorismus, wie beispielsweise eine dezentrale Netzwerk- bzw. Zell-Struktur, divers und heterogen strukturierte Finanzierungstaktiken aus dem Bereich der Organisierten Kriminalität, die politisch-religiösen Agenden regional und international agierender Akteure und ihre Mitgliederstruktur, sich weltweit verbreiten. Multidisziplinäre Analysen aus der Politikwissenschaft, den Internationalen Beziehungen und den Regionalwissenschaften Afrika sowie Naher und Mittlerer Osten werden hier genutzt, um die Interaktion, Kooperation und teilweise Fusion von regionalen und internationalen Akteuren, Strategien und Taktiken der Organisierten Kriminalität und des internationalen Jihadismus zu untersuchen. Die Analyse ausgesuchter Akteure des neuen Terrorismus, des Haqqani-Netzwerkes, der D-Company und der Lashkar-e-Tayyiba identifiziert das Neue am neuen Terrorismus in Form von strategischen, taktischen und personellen Kooperationen und hybriden Taktiken wie beispielsweise *Kidnapping for Ransom.*

In Hauptkapitel vier werden – sowohl politikwissenschaftlich als auch soziologisch und teilweise medienwissenschaftlich – die neuen technologischen Mittel des Internets und der Telekommunikation des 21. Jahrhunderts als vitale Mittel des neuen Terrorismus, als *game changer,* untersucht. So bewerten verschiedene Studien die Existenz des Internets als Voraussetzung dafür, dass eine terroristische Organisation wie die Al Qaida bereits länger als 30 Jahre existiert, während empirisch betrachtet zahlreiche terroristische Gruppen durchschnittlich weniger als ein Jahr lang bestehen (Archetti, 2015; Theohary & Rollins, 2011). Ebenso unbestritten ist, dass der „Islamische Staat" (IS) ohne

die Existenz des Internets und der sozialen Medien nicht solch dramatisch viele europäische und westliche Anhänger für seinen Jihad in Syrien und im Irak und für terroristische Anschläge in westlichen Staaten hätte gewinnen können. Die Analyse im empirischen Hauptkapitel vier beginnt auf den Ebenen der Strategien und Taktiken jihadistischer Großorganisationen im Internet und untersucht das Internet als jihadistisches Instrument für Propaganda, *Social Networking,* Kommunikation und taktisch-operative Steuerung von Anschlägen und Attentaten. Die Untersuchung identifiziert – im Rahmen der Frage: „Was ist das Neue am neuen Terrorismus?" – die technisch-medialen Formate und Angebote des Internets als neues Mittel des Jihadismus, um das Narrativ einer weltweiten *umma* der „wahren Muslime" propagandistisch zu verbreiten, um weltweit Muslime zu radikalisieren, zu indoktrinieren und sie zu Islamisten, Salafisten und teilweise zu islamistischen Terroristen zu machen. Auch auf der Ebene von psychologischer Kriegsführung werden neue Strategien und neue taktische Mittel identifiziert und untersucht: Die Veröffentlichung und das weltweite Verbreiten von Hinrichtungsvideos über Websites und soziale Medien transportiert exzessive, archaische Gewalt als islamistisch-terroristische Botschaft psychologischer Kriegsführung.

Sowohl politikwissenschaftlich als auch aus der Perspektive der Internationalen Beziehungen und Terrorismusforschung – auf der Ebene der Asymmetrie der Akteure, ihrer Strategien und Taktiken – werden die Strategien und Taktiken des neuen Terrorismus in Kapitel fünf untersucht. Dabei geht die Untersuchung auf zwei Analyseebenen vor: Einerseits auf der Ebene von internationalen jihadistischen Großorganisationen – Islamischer Staat und Al Qaida – und andererseits auf der Ebene der neuen Analysekategorie des *low level*-Terrorismus von jihadistischen Einzeltätern und/oder kleinen Zellen. Auf einer operativ-taktischen Ebene werden dabei kurz ausgewählte jihadistische Anschläge und Attentate der letzten Jahre in Europa untersucht und dabei eine neue operativ-taktische Intensität und eine neue Variabilität identifiziert.

Das Ergebnis dieser theoretischen und empirischen Untersuchung zahlreicher Akteure des internationalen Jihadismus und der (regionalen und transnationalen) Organisierten Kriminalität sowie deren Strategien und Taktiken ist das Phänomen *neuer Terrorismus.* Dieser neue Terrorismus ist mehr als eine terroristische Organisation. Dieser neue Terrorismus ist neu auf den Ebenen Ideologie, Kooperation bis hin zur Fusion mit anderen Akteuren, Nutzung technologischer Mittel des Internets sowie auf den Ebenen Strategie und Taktik. Sowohl die wissenschaftliche Analyse (Politikwissenschaft, Internationale Beziehungen, Terrorismusforschung, Rechtswissenschaften, Regionalwissenschaften Naher Mittlerer Osten, Wirtschaftswissenschaften etc.) als auch die sicherheitspolitische

Analyse durch die Sicherheitsbehörden müssen in einem ersten Schritt diese Ebenen des Neuen am neuen Terrorismus sehr schnell identifizieren, analysieren und vor allem auch die Interaktion und Interkonnektivität dieser neuen Ebenen des neuen Terrorismus begreifen. Diesem ersten Schritt soll dieses Buch dienen.

Literatur

Andersen, U. (2011). Internationaler Terrorismus. In W. Woyke (Hrsg.), *Handwörterbuch Internationale Politik* (12. Aufl.). Budrich.

Archetti, C. (2015). Terrorism, Communication and New Media: Explaning Radicalization in the Digital Age. *Perspectives on Terrorism, 9*(1), 49–59.

Bundesamt für Verfassungsschutz. (2021). Arbeitsfelder. Islamismus und islamistischer Terrorismus. Zahlen und Fakten. Übersicht ausgewählter islamistischer Anschläge. https://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af-islamismus-und-islamistischer-terrorismus/zahlen-und-fakten-islamismus/zuf-is-uebersicht-ausgewaehlter-islamistisch-terroristischer-anschlaege. (BfV 2021). Zugegriffen: 5. Febr. 2021.

Bundeskriminalamt. (2016). *Bundeslagebild Organisierte Kriminalität 2015*. Wiesbaden.

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat. (2020). *Verfassungsschutzbericht 2019*. Berlin.

Burke, J. (2015). *The new threat: The past, present, and future of Islamic militancy*. Vintage.

Cockburn, P. (2015). *The Rise of the Islamic State. ISIS and the New Sunni Revolution*. Verso.

Crenshaw, M. (2010). *Explaining terrorism. Causes, processes and consequences*. Routledge.

EUROPOL. (2016). *European union terrorism situation and trend report 2016*. Den Haag.

EUROPOL. (2019). *European union terrorism situation and trend report 2019*. Den Haag.

FAZ, & Buchsteiner, J. (2017). Terror in Großbritannien Ein schwarzer Tag für Londons „Antiterror-Chef". http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/antiterror-chef-mark-rowley-war-erfolgreich-bis-zu-dem-attentat-14939090.html. Zugegriffen: 1. März 2021.

Gärtner, H. (2008). *Internationale Sicherheit*. Nomos.

Goertz, S. (2012). *Die Streitkräfte demokratischer Staaten in den Kleinen Kriegen des 21. Jahrhunderts*. Wissenschaftlicher Verlag Berlin.

Goertz, S. (2019). *Islamistischer Terrorismus. Analyse – Definitionen – Taktik* (2. Aufl.). Kriminalistik/C.F. Müller.

Goertz, S. (2020a). *Terrorismusabwehr. Zur aktuellen Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus in Deutschland und Europa* (3. Aufl.). Springer VS.

Goertz, S. (2020b). Die Bedrohung durch islamistische Terroristen war nie weg! Eine aktuelle Analyse. *Kriminalistik, 74*(12), 715–722.

Hoffman, B. (2006). *Inside terrorism*. Columbia University Press.

Krause, J. (2017). Terrorismus im Wandel. In S. Hansen & J. Krause (Hrsg.), *Jahrbuch Terrorismus 2015/2016* (S. 15–22) Toronto: Verlag Barbara Budrich Opladen.

Lister, C. (2014). *Dynamic stalemate: Surveying Syria's military landscape*. Brookings Institute.

Marston, D., & Malkasian, C. (2008). *Counterinsurgency in modern warfare*. Osprey.
Moghadam, A., Berger, R., & Beliakova, P. (2014). Say terrorist, think insurgent: Labeling and analyzing contemporary terrorist actors. *Perspectives on Terrorism, 8*(5), 2–17.
Neue Zürcher Zeitung. (22. März 2021). Fünf Jahre nach den Anschlägen von Brüssel fühlen sich viele Opfer alleingelassen. https://www.nzz.ch/international/5-jahre-nach-bruesseler-terroranschlaegen-opfer-alleingelassen-ld.1607862?mktcid=nled&mktcval=164_2021-03-23&kid=nl164_2021-3-22&ga=1&trco=. (NZZ 2021). Zugegriffen: 23. März 2021.
Neumann, P. (2015). *Die neuen Dschihadisten. IS, Europa und die nächste Welle des Terrorismus*. Econ.
Neumann, P. (2016). *Der Terror ist unter uns. Dschihadismus und Radikalisierung in Europa*. Ullstein.
Rid, T., & Keaney, T. (2010). *Understanding Counterinsurgency. Doctrine, operations, and challenges*. Routledge.
Said, B. (2014). *Islamischer Staat. IS-Miliz, al-Qaida und die deutschen Brigaden*. Beck.
South Asia Terrorism Portal. (2017). *Terrorist and Extremist Groups of Pakistan*. http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/terroristoutfits/group_list.htm. Zugegriffen: 4. März 2021.
Shultz, R., & Dew, A. (2006). *Insurgents terrorists and militias*. Columbia University Press.
Stampnitzky, L. (2011). Disciplining an unruly field: Terrorism experts and theories of scientific/intellectual production. *Qualitative Sociology, 34*(1), 1–19.
Steinberg, G. (2015). *Kalifat des Schreckens. IS und die Bedrohung durch den islamistischen Terror*. Knaur.
Stern, J., & Berger, J. (2015). *ISIS. The state of terror*. Harper Collins.
Schmid, A., & Jongman, A. (2005). *Political Terrorism. A new guide to actors, authors, concepts, data bases, thories and literature*. Transaction Publishers.
Theohary, C., & Rollins, J. (2011). *Terrorist Use of the Internet: Information Operations in Cyberspace.* Congressional Research Service. https://fas.org/sgp/crs/terror/R41674.pdf. Zugegriffen: 8. März. 2011.
Tilly, C. (2004). Terror, terrorism, terrorists. *Sociological Theory, 22*(1), 5–13.
United Nations. (2004). *United Nations convention against transnational organized crime and the protocols thereto*. Wien. https://www.unodc.org/documents/treaties/UNTOC/Publications/TOC%20Convention/TOCebook-e.pdf. Zugegriffen: 10. März 2021.
Weiss, M., & Hassan, H. (2015). *ISIS. Inside the army of terror*. Regan Arts.
Whiteside, C. (2016). New masters of revolutionary warfare: The Islamic State movement (2002–2016). *Perspectives on Terrorism, 10*(4), 2–17.